

wegen der Wahlen für die Nationalversammlung zu einem Streite kam, nahm er seine Entlassung. Von nun an ist der hervortretendste Mann in Frankreich der schon früher erwähnte Thiers, welcher am 17. Febr. zum Chef der Exekutivgewalt erwählt worden war. Er war, im Gegensatz von Gambetta, von der Unmöglichkeit den Krieg fortzusetzen und der Nothwendigkeit Frieden zu schließen überzeugt, und wußte diese Ueberzeugung endlich auch der Versammlung in Bordeaux beizubringen. Man hätte meinen sollen, daß dies leichter gewesen wäre, als es wirklich war. Belfort, auf welches zuletzt noch einige Hoffnung gesetzt wurde, dem zu Gefallen der Waffenstillstand für den östlichen Kriegsschauplatz französischerseits ausgeschlossen war, capitulirte am 16. Febr., eine wahre Erlösung des Belagerungs-corps, welches von der Kälte, der Arbeit und dem Kampfe unfähig gelitten hatte. Ein Drittel Frankreichs (27 Departements mit 2890 Quadratmeilen und $11\frac{1}{2}$ Mill. Einwohner) und Paris selbst waren in der Gewalt der Deutschen, die in einer Zahl von mindestens 700,000 Mann auf französischem Boden standen. 700 schwere Geschütze in und zwischen den Forts standen bereit die französische Hauptstadt in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Diesen gewaltigen Streitkräften gegenüber mochte es etwa noch 250,000 Mann französischer Truppen geben, d. h. ebensoviel als in Deutschland außer jener Macht noch an Ersatz- und Besatzungstruppen vorhanden waren. Trotzdem war den Franzosen ihre Unbesieglichkeit ein Glaubenssatz, und es bedurfte noch des Ernstes deutscher Maßregeln und kostete Thiers noch viele Mühe, bis am 26. Februar die Friedenspräliminarien in Versailles unterzeichnet wurden: Frankreich sollte Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz und den Schlachtfeldern vom 16. und 18. Aug. abtreten und eine Kriegsentschädigung von 5 Milliarden (5000 Mill.) Franken ($1,333,333,333\frac{1}{3}$ Thlr.) bezahlen, und zwar binnen drei Jahren; bis zur völligen Zahlung der Summe sollte eine deutsche Besatzung in Frankreich bleiben, die entsprechend der Abzahlung mit 500,000 Mann beginnen und mit 50,000 Mann aufhören sollte. Bis zur Annahme dieser Friedenspräliminarien durch die Versammlung in Bordeaux sollte der Theil von Paris vom Triumphbogen bis zum Concordienplatze besetzt werden. So marschirten am 1. März 30,000 Mann deutsche Truppen ein, da aber die Franzosen in diesem Einzug eine Entweihung ihrer Hauptstadt erblickten, so beeilte sich die National-Versammlung die Friedenspräliminarien zu ratifiziren. In Folge dessen wurde am 3. März bereits Paris wieder geräumt. Ueber die Truppen, welche demnächst eingezogen wären, hielt König Wilhelm an demselben Tage in den Longchamps noch eine Parade ab, und verließ bald darauf Versailles. Die deutschen Truppen hatten kaum die Stellungen eingenommen, wie sie im Friedensschluß bezeichnet waren, (von den Pariser Forts waren die auf dem rechten Seineufer in deutschen Händen geblieben), als ein blutiges Nachspiel des Krieges Frankreich aufs neue in Verwirrung brachte, der Bürgerkrieg zwischen der „Commune“ oder der Republik der Sozialisten, welche durch einen Aufstand am 18. März in Paris die Oberhand gewonnen, und der bisher bestehenden Republik, die ihren Sitz in Versailles aufgeschlagen hatte. Da nördlich der Loire nur 40,000 Mann französische Truppen sein durften, wäre es Thiers gar nicht möglich gewesen die Pariser mit Erfolg zu bekämpfen, wenn ihm nicht deutscherseits zugestanden worden wäre eine größere Truppenmasse zusammenzuziehen. Gleichwohl kam durch die Schuld der französischen Abgesandten in Brüssel, wo über die einzelnen Bestimmungen des Definitiv-Friedens verhandelt werden sollte,